

Kindheit in der NS-Zeit

Für die Presse der Besatzer und die Agenten der Umerzieher reduziert sich das Thema „Kindheit in der NS-Zeit“ auf jüdische Einzelschicksale. Doch für die Masse der Deutschen bedeutete die Machtergreifung der Nationalsozialisten im Januar 1933 ein Ende von Not und Elend, von Auflösung sozialer Ordnung und staatlicher Autorität, von Verzweiflung und Hoffnungslosigkeit. Der Bericht eines Zeitzeugen:

„Ende 1932 gab es im Deutschen Reich mindestens sechs Millionen Arbeitslose. Rechnete man noch die Familienangehörigen dazu, dann waren rund 20 Millionen Deutsche von der Arbeitslosigkeit betroffen. So auch unsere siebenköpfige Familie. Die Arbeitslosenunterstützung betrug 42 Mark im Monat und wurde maximal sechs Monate gezahlt. Ein Drittel der Bevölkerung hatten 40 Pfennige pro Tag zum Überleben. In den Städten sah man Arbeitslose mit Schildern, auf denen sie sich erboten, jede Art von Arbeit zu übernehmen. Berufstätige, die noch Arbeit hatten, mußten Kürzungen ihrer Löhne um bis zu 25% hinnehmen. Die Obdachlosigkeit nahm zu. Viele Gemeinden waren bankrott, die Bauern überschuldet. 1931/32 wurden 17.157 Bauernhöfe versteigert.

Als Hitler Ende Januar 1933 an die Macht kam, änderte sich die Lage bald. Schon am 14. Februar 1933 wurde eine Verordnung zum Vollstreckungsschutz in der Landwirtschaft erlassen. Einige bekannte Kommunisten und Sozialdemokraten des Ortes wurden zwar verhaftet, doch wenige Wochen später waren sie wieder da und führten ein normales Leben. Bereits Ende November 1933 war die Arbeitslosigkeit um über 2 Mio. auf 3,8 Mio. gesunken. Auch mein Vater fand bald wieder Arbeit. Mit der Volkswohlfahrt, dem Reichsarbeitsdienst und dem Winterhilfswerk wurde viel für die Arbeiterschaft und die Jugend getan. Mit Arbeitsbeschaffungsprogrammen für Siedlungs- und Straßenbau wurde bis 1937 die Arbeitslosigkeit faktisch beseitigt und der Volkswohlstand gehoben. Die Jugend erhielt eine anständige und solide Ausbildung.“

Impressum:

V. i. S. d. P. Roland Wuttke (Anschrift siehe Redaktion)
Eigendruck im Selbstverlag. NEUES SCHWABEN ist kein gewerbliches Unternehmen. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben die Meinung des Verfassers wieder.

Redaktionsanschrift:

NEUES SCHWABEN, Postfach 11 13, 86634 Wertingen,
e-post: akmedien@gmx.de

Spendenkonto:

Augsburger Bündnis, Stichwort „NEUES SCHWABEN“
Stadtparkasse Augsburg, Konto 2848133, BLZ 720 500 00

Anti-Globalisierungsdemo in Neu-Ulm

(Neu-Ulm, djm). Am 26. Juni demonstrierten in Neu-Ulm rund 50 Anhänger von NPD und Kameradschaft Neu-Ulm gegen Globalisierung und Sozialabbau. Auf der anderen Seite: Rund 60 Gegendemonstranten, vorwiegend aus der Punker-Szene, angeführt vom neu gewählten CSU-OB **Gerold Noerenberg**. Dem üblichen Antifa-Aufruf Noerenbergs „den Anfängen zu wehren und wachsam zu sein“ waren nur wenige Bürger gefolgt. Angesichts des Versagens und des sozialen Kahlschlags der etablierten Parteien hat deren Glaubwürdigkeit wohl stark abgenommen. Durch das martialische Auftreten starker Polizeikräfte und durch gewalttätige „AntifaschistInnen“ wurden dagegen offenbar viele Bürger davon abgehalten, ebenfalls gegen die menschenverachtende Globalisierungswalze und ihre Handlanger zu demonstrieren. Doch das Thema wird bald jeden treffen.



Immer die gleichen Bilder: Gesetzestreue junge Deutsche gegen Politbonzen und gewaltbereite Linksextremisten.

Kein Auftritt für CSU-Redner im Wertinger Schloßkeller

Wertingen (biw). Von Politikverdrossenheit ist in der „Bürgerinitiative für Wertingen und Stadtteile“ nichts zu spüren. Mit über 50 Personen konnte die BIW am 2. Juli eine weitere erfolgreiche Veranstaltung absolvieren und somit der kurzfristigen Saalkündigung von Seiten des Bürgermeisters erfolgreich trotzen. Mit Schreiben vom 24. 6. hatte sich die VG Wertingen beeilt, die bereits zugesagte Benutzung des Schloßkellers zu widerrufen. Der Gesinnungsterror schleicht sich offenbar wie ein zäher Nebel auch in die Wertinger Amtsstuben. Doch wieder einmal hatte die BIW den längeren Atem. Das Thema der Veranstaltung war eben jener „Niedergang des Rechtsstaates“, den man teilweise auch in Wertingen miterleben muß. Der Referent **Thomas S. Fischer** (CSU) aus München konnte anhand zahlreicher Beispiele zeigen, daß die BRD längst auf dem Weg zum Gesinnungsstaat ist.